

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

87 (12.4.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055766)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpussseite oder deren Raum für besugte Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. käd. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neuhadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 87.

Freitag, den 12. April 1895.

21. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für das zweite Quartal werden noch fortwährend entgegen genommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der

Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. April. Heute früh machten der Kaiser und die Kaiserin den gewöhnlichen gemeinsamen Spaziergang im Tiergarten. Nach demselben nahm der Kaiser die Vorträge des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Thielen, und des Chefs des Geheimen Civilcabinetts, Wirklichen Geheimen Rathes Dr. v. Lucanus, entgegen.

In Sachen des Ceremonienmeisters v. Roze hört die „Kreuztg.“ weiter, daß der Kaiser den Flügeladjutanten vom Dienst, Oberst v. Scholl, persönlich gestern Nachmittag beauftragt hätte, sofort nach Unterzeichnung des freisprechenden Urtheils dem Ceremonienmeister v. Roze in seiner Wohnung von dem Geschehenen Mittheilung zu machen.

Wie die „Post“ hört, ist der Staatsminister Freiherr Lucius v. Ballhausen in das Herrenhaus aus Allerhöchstem Vertrauen berufen.

Der Präsident des Reichstags, Frhr. v. Buol, gedeiht in diesen Tagen, nachdem er die laufenden Amtsgeschäfte erledigt haben wird, Berlin zu verlassen und sich nach seiner Heimath Karlsruhe zu begeben. Vorläufig bewohnt er mit seiner Familie das Thiergarten-Hotel und wird erst nach seiner Rückkehr über Ostern hinaus die Präsidialwohnung am Pariser Platz beziehen. Herr v. Lebehov räumt in diesen Tagen die bisher innegehabte Präsidialwohnung.

Der Reichskommissar Major Dr. v. Wischmann hat seine Ankuft in Berlin auf den 10. d. M. angemeldet; er hat sich dort in der Grünwaldcolonie eine Wohnung gemietet.

Detmold, 10. April. In der gestrigen Sitzung des Landtags theilt der Präsident v. Lengert mit, daß der Kabinettsminister an einer Lungenentzündung erkrankt sei. Die Kommission, der das Aktenmaterial über den Geisteszustand des Fürsten Alexander überwiesen worden ist, habe ihre Berathung noch nicht abgeschlossen. Schließlich beantragte der Präsident, daß die Sitzung eine vertrauliche sein solle. Aemissen brachte einen dringlichen Antrag ein, nach dem der Landtag die Regentschaft als zu Recht bestehend nicht anerkennt. Die Dringlichkeit wurde abgelehnt, da zuvor Beschluß über den Geisteszustand des Fürsten Alexander gefaßt werden solle. Hierauf wurde der Vorschlag des Präsidenten auf Abhaltung einer vertraulichen Sitzung angenommen. Die Fortsetzung wurde auf heute Vorm. 10 Uhr vertagt.

Detmold, 10. April. Der Landtag sprach sich entschieden für das Thronfolgerecht der Grafen Lippe-Biesterfeld, also gegen die vom verstorbenen Fürsten Woldegar eingefegte Regentschaft des jetzigen Regenten Prinzen Adolf zu Lippe-Schaumburg, Schwagers des Kaisers aus.

Leipzig, 6. April. Das bereits kurz mitgetheilte Urtheil, das über den Kanzler Leist vom kaiserlichen Disciplinarhof gefällt wurde, führt aus: Der Disciplinarhof hat beschloffen, das Urtheil des ersten Richters dahin abzuändern, daß der Angeschuldigte mit der Dienstentlassung zu bestrafen ist, unter Belastung der Hälfte seiner gesetzlichen Pension auf drei Jahre. Außerdem sind dem Angeschuldigten die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen. Der Disciplinarhof hat in der Aussprechung

der Weiber eine Ueberschreitung der Amtsgewalt des Angeklagten erblickt und ist, im Gegensatz zu dem ersten Richter, der Ansicht, daß der Angeklagte sich zu einer solchen Maßregel nicht für berechtigt halten konnte. Der Angeschuldigte hatte wohl über die Eingeborenen unbeschränkte Vollmacht, jedoch unter der Voraussetzung, daß er diese den Umständen entsprechend benützen werde. Der Angeschuldigte konnte sich zu einer solchen Maßregel nicht für befugt erachten, da das geringfügige Vergehen hierzu in keinem Verhältnis stand. Daß eine solche Maßregel dem Herkommen nicht entsprach, hätte der Angeschuldigte schon aus der ihm vom Zeugen Drees gegebenen Antwort entnehmen müssen. Dieser antwortete ihm auf seine Bemerkung, er solle doch zur Prügelstrafe greifen: Das ist mir vom Gouverneur verboten worden. Der Disciplinarhof hat nicht dem Zeugniß des Mangabell, wohl aber dem der Zeugen Wischmann, v. Schuchmann, Dr. Preuß, Vietor, Müller Glauben beigemessen. Danach unterliegt es keinem Zweifel, daß die Prügelstrafe an Weibern für derartige geringfügige Vergehen in Kamerun nicht üblich war. Der Disciplinarhof hält die Aussprechung nicht gerade für unmenshlich und grausam, wohl aber erblickt er darin eine Entwürdigung und Beschimpfung und zwar einmal dadurch, daß er die Männer der Frauen anhielt, bei der Procedur Spalier zu bilden, und daß er die Weiber zwang ihre Schamkleidung zu entfernen. Wenn auch eine gewisse Erbitterung unter den Dahomesoldaten herrschte, so war doch die Aussprechung das treibende Moment zu dem Aufstand. Dafür spricht schon der Umstand, daß der Aufstand eine Stunde nach der Aussprechung ausbrach. Der Angeschuldigte hätte schon, mit Rücksicht auf die Erbitterung, von dieser Maßregel Abstand nehmen müssen. Er hat zweifellos den Funken ins Pulverfaß gebracht. Was den zweiten Anklagepunkt anlangt, so hat der Angeklagte zugegeben, in vier Fällen mit Pfandweibern verkehrt zu haben. Der Disciplinarhof hat jedoch für erwiesen angenommen, daß der Angeklagte sich auch zwei bis drei Mal ein bis drei Weiber aus dem Gefängniß hat holen lassen. Der Disciplinarhof hält auch das Ausschließen der Nationalkänge im Gouvernementsgebäude in hohem Grade für unpassend und zwar um so mehr, da er diese Weiber gleichzeitig zu unzüchtigen Zwecken benützt hat. Daß der Angeschuldigte sich in der besagten Weise die Weiber aus dem Gefängniß hat holen lassen, hat der Disciplinarhof u. a. aus dem Umstand entnommen, daß der Angeschuldigte zwei Pfandweibern versprochen hat, sie nach Matanga mitzunehmen. Eines dieser Weiber hat dies ihrem Manne mittheilen lassen, daraufhin hat sich sofort der Mann selbst in Schuldhaft begeben, nur um die Mitnahme seines Weibes nach Matanga zu verhindern. Der Disciplinarhof erblickt in diesem Verhalten des Angeschuldigten nicht bloß eine unsittliche Handlung, sondern auch einen Mißbrauch seiner Amtsgewalt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Polizeimeister zur Herausgabe der Pfandweiber nicht zu bewegen gewesen wäre, wenn er nicht von dem höchsten Beamten des deutschen Schutzgebiets dazu aufgefordert worden wäre. Der Disciplinarhof will dem Angeschuldigten auch nicht die Anerkennung versagen, daß er ein sehr pflichttreuer Beamter war. Der Disciplinarhof hat sogar die Ueberzeugung erlangt, daß der Angeschuldigte unter Gefahr von Leben und Gesundheit und unter Auflegung vieler Entbehrungen seine Amtspflichten erfüllt und dabei so manches Gute geschaffen hat. Der Angeklagte war, so lange er unter höherer Leitung stand, ein vorzüglicher Beamter. In dem Augenblick, wo er selbständig wurde, verlor er jedoch den Halt und frühnte seinen Leidenschaften. Der Disciplinarhof war daher nicht in der Lage, den

Angeschuldigten noch länger im Amte zu belassen und hat deshalb auf Dienstentlassung erkannt.

Mannheim, 10. April. Kaiser Wilhelm trifft am nächsten Dienstag in Karlsruhe zu mehrtägigem Aufenthalt behufs Abhaltung von Uuerhahnjagden auf dem Schwarzwald ein.

### Ausland.

Brüssel, 9. April. Der König begnadigte die Giftmischerin Joniaux zu lebenslänglichem Zuchthaus.

### Marine.

Wilhelmshaven, 11. April. Kapitän Goette tritt am 16. d. Mts. als Esak für Kapitän Harwebe des Kommando auf S. M. S. „Hildebrand“ an. — Briesenbunge pp. für S. M. S. „Hildebrand“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Urlaub haben angetreten: Kapitän Joseph bis zum 15. d. Mts. nach Rostock, Lt. z. S. Feldt bis 17. d. Mts. nach Dornumstel und Berlin, Lt. z. S. v. Seew. Fränzel bis 15. d. Mts. nach Hamburg, Lt. z. S. v. Seew. Felder bis 15. d. Mts. nach Essen an der Ruhr. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Major von Völkner, Lt. z. S. Wedel, Lt. z. S. Drex hat das Kommando S. M. Expt. „S 23“ übernommen. — Kontre-Admiral Thomson hat einen dreitägigen Urlaub nach Köln angetreten.

Berlin, 10. April. Durch U. C. D. ist der Korv.-Kapitän Stiege, kommandirt zur Dienstleistung beim Stabe des Oberkommandos der Marine, unter Belassung in diesem Kommando, zum Kommandanten des Aviso „Kaiseradler“ und der Korv.-Kapitän Friedrich zum Kommandeur der 1. Abtheilung I. Matr.-Div. ernannt. Ferner sind die Kapit.-Lt. Schroeder, Ramppold und Graf v. Spee zu Kommandanten der Panzerkanonenboote der Reserveabtheilung in Danzig für die bevorstehende Uebungsperiode ernannt.

Madrid, 10. April. Der Untergang der „Reina Regente“ erinnert an andere Katastrophen dieser Art, welche Spanien, einst die größte Seemacht der Welt, erlitten hat. Es kann geschichtlich nachgewiesen werden, daß unser Land seit Anfang des 16. Jahrhunderts nicht weniger als 600 Kriegsschiffe in Folge von Schiffbruch verloren hat. Von der 1518 gegen Alger ausgesandten Flotte von Admiral Don Hugo de Moncada befehligten Flotte kamen im Sturme 30 Schiffe mit 4000 Mann um. 1541 gingen von der von Karl V. ebenfalls gegen Alger ausgesandten Flotte 140 Schiffe auf den Grund, wobei 8000 Mann ertranken. 1562 schickte Spanien eine Flotte zur Befreiung von Oran, unter dem Oberbefehl des Generals Mendoga; hiervon sanken 20 Schiffe, 4000 Mann, darunter der genannte General, kamen ums Leben. Ein Jahr später, also 1563, zerstreute ein heftiger Sturm 15 Schiffe im Meerbusen von Cabir. 1588 erfolgte der weltberühmte Untergang der unbesiegbaren Armada, wobei von 130 Schiffen 81 mit 14000 Mann in den Fluthen begraben wurden. 1590 verlor das Meer von der vom Admiral Don Antonio Navarra befehligten Flotte 14 Schiffe bei San Juan de Ulua (Mexico). Viele Tausende von See- und Kriegsleuten verloren das Leben bei dem schrecklichen Schiffbruch, den die 80 Schiffe starke von Martin de Padilla befehligte Flotte 1596 an der galicischen Küste erlitt; von dieser stattlichen Flotte konnten nur 39 Schiffe sich retten. Hervorzuhellen sind weiter: der Untergang von 10 Schiffen in den Gewässern von Corfica; diese Schiffe gehörten zu der vom Marquis de Santa Cruz befehligten Flotte; der Untergang von fünf zu den vom General José Pizarro 1741 gegen die Engländer befehligten Flotte gehörenden Schiffe. In den letzten 125 Jahren, wo der Nachweis weniger Schwierigkeiten bietet, verzeichnet man den Untergang von 12 Dampfkriegsschiffen, 21 Segelkriegsschiffen mit 1570 Geschützstücken, 23 Fregatten mit 800 Kanonen und über 100 Kanonenboote, Brigs, Galeoten usw., geschweige un-

7.

### Erwache!

Von C. Böller-Lionheart.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Wie kommt man nur heraus aus dieser athembeklemmenden Atmosphäre, in der man nicht leben, durch nichts sich zerfireuen kann. Wenn doch irgend was — irgend was käme, um die öde Langeweile fortzujagen.

Es kam etwas. Magdas Wunsch wurde selbigen Tages noch erfüllt.

Wie ein Lichtausfänger und Lichtausstrahlender Konzentrationspunkt trat eine junge Kreolin mit ihrer franken Schwester inmitten des Babels und machte sich blitschnell zur dirigirenden Herrscherin.

Auch der selbstständige Doktor fügte sich lächelnd ihrer anmuthsvollen Tyranni. Sie ließ ihn nach Tisch nicht mehr erwischen. Er gehöre zur Jugend, er brauche nicht den Würdevollen, Steifleinernen zu spielen. Ob er noch wisse, wie lustig er mit ihr, der armen Elli und der armen Maggie damals in Schandau gewesen. Das waren splendid times beim Croquet und im Walde, als sie noch alle zusammen jung und vergnügt waren! Aber man müsse nicht Unabänderliches schwer nehmen, sondern das Leben genießen so viel man könne.

Magda beobachtete aus nächster Nähe die Wiedersehensscene, bei der Naomie Brown seine feine Hand wie einen Pumpschwengel schüttelte und ganz warmerzige Ueberschwenglichkeit war.

In ihrer fremdländisch angehauchten, ungenirten Dreistigkeit lenkte sie diesen Würdevollen mit unwiderstehlicher Macht. Eine

ewige, unzerstörbare Heiterkeit strahlte ihr ganzes Wesen aus und riß Alt und Jung unwiderstehlich mit fort. Ihre Herrschaft war die der ewigen guten Laune, die ansteckend wirkte. Wie ein herziges Kind, das sich nicht abweisen läßt, nahm sie mit lebenswärtiger Selbstverständlichkeit Besitz auch von dem Trübsteigsten und scherte ihm seine schwermüthigen Gedanken fort.

Wiß Browns Dortsein oder Verschwinden machte in der Badegesellschaft bald gutes oder schlechtes Wetter. Sie war der Anführer bei allem. Ohne sie wußte man nichts mehr anzufangen. Immer gesund, immer elastisch, blieb sie unermüdblich und zog auch den Widerwilligsten mit in den lustigen Kreis.

Der Doktor blieb, o Wunder, nach dem Abendbrot und spielte mit Märtyrermiene Pfänderspiele mit. Sie zwang ihn auch an den Flügel, und er mußte singen und spielen. Zuerst mit einem ironischen, sich selbst verspottenden Ausdruck der Persiflage, leichte Salonmusik und Operetten, ganz von oben herab. Dann fiel die selbstherrliche Haltung. Er vergaß seine angenommenen Manieren, hingegriffen durch den Geist der heiligen Musik, und er trug wundervoll vor. Seine Stimme war weich, voll und biegsam, sein Vortrag seelenvoll und zu Herzen gehend.

„He is a devilish clever fellow,“ sagte Wiß Naomie burschikos zu einer andern Dame so laut, daß er sowohl wie Magda es hören konnten. Und zu einer Deutschen gewandt: „Wie heißen Sie doch das Mann, das alle Kinder an sich gesungen am Rhein? All right, Rattensänger von Ameln. Er sein ein solch Rattensänger. Ich hatten eine Pensionsfreundin, in zu deren Herz er sich gesungen, bis sie war verrückt in Liebe mit ihm.“

Ihre naive Unwissenheit kleidete Wiß Naomie entzückend. Sie gestand sie stets so harmlos zu, daß sie beinahe einen Reiz mehr ihrer anziehenden Persönlichkeit ausmachte. Keine Schön-

heit und doch so herrlich, nichts gelernt und doch so sprühend von Temperament und Geist! Zum ersten Mal ihrem Leben spürte Magda eine Umwandlung von Neid, als sie, die hübsche, gebildete, gediegene war als der schillernde, transatlantische Schmetterling, so unbeachtet im Winkel stand, während der Doktor mit wohlwollendem Interesse von seinem Klavierfessel herumgedreht zu Wiß Naomie aufschaute, die mit schmalen, weißer Hand über seine Schulter weg in die Tasten griff und ihm irgend eine Melodie anzugeben schien.

Ihr dunkles, interessantes Knabenköpfchen berührte fast seine Schulter, als sie sich vorbeugte, und ihr lockig verschnittenen Haar fiel vornüber auf die scharfmarkirten Brauen.

Im Richters italienischen Fischertnaben mußte Magda unwillkürlich denken, da sie das unregelmäßige und doch so fesselnde Profil der lebhaften jungen Dame musterte.

Der Doktor spielte nun, was sie befehl, und er tanzte nachher gar auf ihren Befehl. Lächelnd gab er nach, als sie ihn in den Tanzsaal zerzte, wo die Paare, meist junge Damen miteinander, sich umherwirbelten. Es gab ordentlich einen kleinen, neckischen Ringkampf zwischen den Weiden, bei dem die übrigen Badegäste sie umringten und lebhaft applaudirten, als Wiß Naomie schließlich den Sieg davontrug.

Nun slog sie grazienhaft in seinem Arm dahin, aber sie konnten nicht Takt mit einander halten. Der deutsche Walzer harmonirte zu wenig mit den Gewohnheiten der Amerikanerin. Sie blieb lachend mitten im Saal stehen.

„No, Mr. Walbow, das gehen nicht an, Sie sein steif geworden,“ forderte sie ihn übermüthig heraus, und er, der Grinste, ging wirklich auf die Neckerei ein, und ordentlich jung und lebensdurstig sah er dabei aus — wie ein Student in den Ferien.

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer Sonnabend Abend.

zähliger Menschenleben. So wurde die Seemacht Spaniens gebrochen, mehr durch die Feindschaft der Elemente, als in Folge von Niederlagen im Kriege.

### Lokales.

**Wilhelmshaven, 11. April.** Der Inspektor der II. Marineinspektion, Komte Admiral Olfesop hat Urlaub bis zum 22. d. M. nach Hannover angetreten und wird durch den Kapit. z. S. Gruner vertreten.

**Wilhelmshaven, 11. April.** Ober-Meister Ballach der II. W.-D. hat einen dreimonatlichen Urlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit erhalten.

**Wilhelmshaven, 11. April.** Nachdem gestern S. M. S. „Hildebrand“ nach Kiel in See gegangen war, verblieb nicht ein einziges im Dienst befindliches Schiff im Hafen, so daß die Flottille des Herrn Stationschefs nicht mehr gesekt werden konnte.

**Wilhelmshaven, 11. April.** S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ ankerte gestern Nachmittag 5 Uhr auf Schillig Rbede. S. M. Torp.-Div.-St. „D 9“ ist am 9. d. Mts. in Kiel eingetroffen.

**Wilhelmshaven, 11. April.** S. M. S. „Wega“ ist heute Morgen 9 Uhr nach Helgoland in See gegangen.

**Wilhelmshaven, 11. April.** S. M. S. „Wolf“ hat Befehl erhalten die Heimreise anzutreten und wird gegen Ende August d. Js. in Wilhelmshaven eintreffen.

**Wilhelmshaven, 11. April.** Ueber Versuche mit Propellern aus Stahlguß und aus Nickelstahl auf S. M. S. „Hay“ und 2 Dampfbooten in Wilhelmshaven berichtet das Aprilheft der in der Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erscheinenden Marine-Rundschau. Für S. M. S. „Hay“ wurden von den vier Schraubensilgeln zwei aus Stahlguß und zwei aus Nickelstahl beschafft. Von den beiden Dampfbooten für Hafendienst A I und A IV wurde ersteres mit einem Propeller aus Stahlguß, letzteres mit einem solchen aus Nickelstahl versehen. Bei S. M. S. „Hay“ wurden die Silgel am 12. Dezember 1893 aufgesetzt. Bei dem am 1. August 1894, also nach etwa acht Monaten erfolgten Docken ergab sich, daß sämtliche Silgel an ihren Ranten sowohl als auch auf den Flächen sehr stark angegriffen waren. Im Allgemeinen zeigten sich die Nickelstahlsilgel weniger angegriffen als die Stahlgußsilgel, doch waren die Zerfällungen bei beiden Arten so groß, daß die Silgel abgenommen werden mußten. Das Dampfboot A I wurde, nachdem es mit dem Stahlgußpropeller versehen worden war, am 17. Januar 1894 zu Wasser gebracht und am 16. April, d. h. nach drei Monaten, während welcher Zeit das Boot fortwährend in Betrieb war, an Land gesetzt. Die Untersuchung ergab, daß der Propeller schon nach dieser kurzen Betriebszeit ziemlich stark angegriffen war. Bei beiden Booten waren über das Schlußstück des Wellenrohrs Zinkschutzringe angebracht. Dieselben zeigten sich gleichfalls angegriffen. Die schlechten Stellen wurden sorgfältig gereinigt und ausgekittet, der Propeller mit Bleimennige gestrichen und das Boot am 21. April wieder zu Wasser gebracht. Am 10. Juli, d. h. nach etwa 2 1/2 Monaten, wurde das Boot wieder an Land gesetzt, und zeigte sich der Propeller jetzt derartig angegriffen, daß seine weitere Benutzung ausgeschlossen war. Nach Angabe des Bootsführers hatte das Boot nicht unwesentlich an Geschwindigkeit eingebüßt. Es wurde wieder der Bronzpropeller aufgesetzt. Das Dampfboot A IV, das mit Nickelstahlpropeller versehen worden war, wurde zuerst am 23. Oktober 1893 zu Wasser gebracht und am 23. Januar 1894, also nach drei Monaten, an Land gesetzt. Der Propeller zeigte sich noch ohne Fehler. Die Zinkringe zeigten sich um etwa 1/3 aufgezehrt und wurden erneuert. Hierauf war das Boot vom 16. Februar bis 25. April, d. h. etwa 2 1/2 Monate in Betrieb. Die Untersuchung ergab leichte Anfrassungen an den vorderen Ranten der Silgel. Nachdem das Boot vom 30. April bis 20. Juli, d. h. 2 1/2 Monate in Betrieb gewesen, ergab die Untersuchung, daß die Anfrassungen etwas zugenommen hatten, daß dasselbe aber noch weiter benutzt werden konnte. Die schadhaften Stellen wurden stets gut gereinigt, mit Mennige ver kittet und der Propeller mit Bleimennige gestrichen. Die Zinkschutzringe, wenn erforderlich, erneuert, doch waren deren Anfrassungen nicht bedeutend. Nach der Betriebsperiode vom 29. Juli bis 30. Oktober, d. h. nach drei Monaten, zeigten sich die Anfrassungen wiederum etwas vermehrt und vergrößert. Seit 10. November 1894 ist das Boot wiederum in Betrieb. Falls die Konvervirung des Nickelpropellers, wie bisher etwa alle drei Monate ausgeführt wird, kann der Propeller voraussichtlich noch 1 bis 1 1/2 Jahre laufen. Hiernach wird sein Austausch ebenfalls erforderlich werden. Daraus folgt: Im Allgemeinen haben sich daher weder die Propeller aus Stahlguß noch die aus Nickelstahl bewährt, beide werden durch die Wirkungen des galvanischen Stromes angegriffen, wenn auch die aus letzterem Metall, wenn dieselben eine häufige sorgfältige Konvervirung erfahren, wesentlich länger brauchbar sind. Die galvanische Wirkung wird aber bei den Schiffen der Marine stets vorhanden sein, bei den gekuppelten z. Schiffen vor Allem durch die Metallhaut, bei den Eisen- bezw. Stahlschiffen (Panzer) durch die bronzenen Wellenrohre und Wellenbezüge.

**Wilhelmshaven, 11. April.** Im Rathhause fand gestern Nachmittag 6 Uhr eine gemeinschaftliche Sitzung beider städtischer Kollegien statt, welcher unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Detken bewohnten die Herren Rathsherrn Schiff und Ewen, sowie die Bürgervertreter Jek, Buß, Dierks, Draeger, Garlicks, Heßes, Kuhlmann, Thaden, Transchel und Wittber. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Herr Draeger das Wort und wiederholte seinen in der letzten Sitzung des Bürgervertreterkollegiums gestellten Antrag betr. Vorlegung eines Nachweises der tatsächlich im letzten abgeschlossenen Steuerjahr eingekommenen und verausgabten Gelder. Dem Wunsche soll in Zukunft stattgegeben werden. — Dann wurde der Haushaltsplan für das Etatsjahr 1895/96 beraten. Zu Titel I, 2, Uebertrag aus den Vorjahren, wurde beschlossen den Posten mit 5700 Mk. auszuwerfen, sowie die Position III, 1 (Bürgerrechts-Gewinnsteuer) von 200 auf 300 Mk., Position III, 4 (Luftbarkeitssteuer) von 4000 auf 4500 Mk. zu erhöhen. Bei Titel III, Position 3 (Marktstandsgelder) entstand eine längere Erörterung darüber, ob man die Erhebung der Marktstandsgelder der bisherigen Pächterin, Wittwe Neumann, für die in den Etat eingestellte Summe von 750 Mk. auch ferner belassen oder ob man die Pacht an 2 Nachtwächter, welche dafür 1650 Mk. geboten, überlassen solle, war der Vorsitzende und mit ihm die überwiegende Mehrheit der Anwesenden der Meinung, daß eine Veränderung in dem bisherigen Verhältnis sich um so weniger empfehle, als die jetzigen Pächter, die seit einer langen Reihe von Jahren das Marktstandsgeld erheben, niemals Anlaß zu Klagen gegeben haben. Herr Buß fügt noch hinzu, er hege die Befürchtung, daß, wenn man die Pacht den Nachtwächtern übertrage, möglicherweise der Nachtwächterdienst leiden könne, weil die den Marktplatz beziehenden Verkäufer häufig schon Morgens um 2 oder 3 Uhr eintreffen, um ihren Stand einzunehmen. Man beschloß, die Pacht auf ein weiteres Jahr den Neumann'schen Erben zu belassen. Bei Titel V, Position 3 (Standesamtsgebühren) soll eine Erhöhung von 200 auf 300 Mk. eintreten. Zu Titel V, 4 erklärte der Magistrat, daß durch die vom 1. April ab erfolgte Uebernahme der Führung der Schul- und Kirchenumlagen auf die Kammereasse eine Vermehrung des Personals nicht eintreten werde. Die Position VII, 2 (Angeforderten Vorarbeiten für Verpflegung armer Personen) — aus der laufenden Verwaltung — wurde von 6700 auf 7700 Mk. erhöht, desgl. Titel XI (Aus dem Friedhofe) von 2000 auf 2500 Mk. Damit sind die Einnahmen erledigt. Zu den Ausgaben ist folgendes zu bemerken: Titel V, Position 1 (Unterhaltung von Gebäuden) wird unter Berücksichtigung des jüngsten auf etwa 600 Mk. berechneten Sturmschadens am Rathhause von 1608 auf 2000 Mk. erhöht. Bei Titel V, 3 (Unterhaltung von gepflasterten Straßen) bemängelt Herr Garlicks einige angeblich vorgekommene Unregelmäßigkeiten bei der Anfuhr von Pflastersteinen. Herr Bürgermeister Detken bedauert, daß Herr Garlicks seine Beobachtungen nicht früher dem Magistrat mitgeteilt habe, zu einer Zeit, als es diesem noch möglich gewesen wäre, sofort einzuschreiten. Im Anschluß hieran regt Herr Wittber die Einrichtung eines städtischen Bauhofes zur Lagerung von Baumaterial an. Titel V, 4 (Unterhaltung von Gemeindegewässern) wird von 140 auf 100 Mk. ermäßigt. Ferner wurde beschlossen, das Bankett an der Peterstraße in einer Breite von 2 m auszuführen. Titel V, 5 (Auf Neupflasterung von Straßen) wird von 2840 auf 2500 Mk. herabgesetzt. Bei Beratung über die Gehälter der städtischen Beamten bemerkte der Vorsitzende, daß der Magistrat auf Ansuchen des Sparkassen-Kommissars Herrn Röbbelen beschlossen habe, diesem den Kassengehilfen Vollhaber vorläufig zu belassen. Dagegen wenden sich die Herren Thaden, Buß und Wittber. Letzterer bemerkt, daß Herr Röbbelen sich bei Festsetzung seines jetzigen Gehaltes ausdrücklich verpflichtet habe, die Arbeiten der Sparkasse allein zu übernehmen und außerdem noch bei den Arbeiten der Kammerei auszuhelfen. Nur unter dieser Voraussetzung habe das Kollegium das Gehalt des Herrn Röbbelen für die Sparkassen-Arbeiten so hoch bemessen. Können er diese nicht allein bewältigen, so möge er die Schreibhilfe aus seinem hoch bemessenen Gehalt bestreiten. Beschlossen wurde, den Kassengehilfen Vollhaber ausschließlich dem Kammereur zur Verfügung zu stellen. — Position IV, 3 h (Feuerung und Licht) wurde von 700 auf 600 Mk. ermäßigt. Bei Titel VI, Position 3 f wurde beschlossen, die auf 600 Mk. bemessene Position (für öffentliche Blätter) lediglich für die Bekanntmachungen des Magistrats aufzuwenden, der Sparkasse aber anheimzustellen, die Kosten für ihre Anzeigen selbst zu bestreiten. Titel XVII, (Besoldung und Montierung von 8 Nachtwächtern) beantragt Herr Bv. Wittber die Wiedereinführung von Kontrolluhren, Herr Bürgermeister Detken hebt die großen Schwierigkeiten hervor, welche die Anstellung der Nachtwächter dem Magistrat bereite. Rathsherr Schiff verspricht sich von den Kontrolluhren nicht allzuviel, er hält die Kontrolle durch Polizeibeamte für wirksamer. Herr Draeger weist auf die Nothwendigkeit hin, den Nachtwächtern im Winter angeichts des anstrengenden Dienstes, den sie zu versehen haben, Gelegenheit zu geben, sich von Zeit zu Zeit zu erwärmen, sonst würden sie nicht in der Lage sein, ihren Dienst versehen zu können. Die Versammlung entschied sich für Einführung der Kontrolluhren unter gleichzeitiger Beibehaltung der Kontrolle durch die Poli-

zeibeamten und erhöhte den diesbezüglichen Posten um 300 Mk. Der Posten XVIII, (Dampffähre) wurde bei Titel 1, a (Besoldung des Schiffskapitäns) um 150 Mark erhöht. Tit. XXI, 1 (zurückzahlende Kommunalabgaben) erfährt eine Ermäßigung von 500 auf 400 Mk., Tit. 3 (Gewerbegericht) von 150 auf 100 Mk. — Beim Etat des Krankenhauses kam Herr Thaden nochmals auf seine in der letzten Sitzung des Bürgervertreterkollegiums gemachten Ausführungen zu sprechen und hielt es für wünschenswerth, dahin zu streben, daß das Krankenhaus sich selbst unterhalte. Schließlich wurde der Etat des Krankenhauses in Einnahme und Ausgabe um 3500 Mk. erhöht. Zum Schluß erfolgte die Festsetzung der Kommunalsteuern. Als solche sollen erhoben werden 100 % der Staats-Einkommensteuer und 110 % (die Vorlage hatte 120 % vorgezogen) der Grund- Gebäude- und Gewerbesteuer incl. der Gebäudesteuer vom Fiskus. Der Herr Vorsitzende hielt es für billig, die Hausbesitzer soviel als möglich zu entlasten. Herr Thaden begrüßte dies mit Freuden und fügte hinzu, daß die Hausbesitzer hier etwa 1/3 der gesammten Steuern aufzubringen hätten. Darauf wurde der Etat im Ganzen mit den von der Versammlung vorgenommenen Aenderungen genehmigt. — Im Weiteren machte der Vorsitzende davon Mitteilung, daß die Spar- und Baugenossenschaft sich nochmals an den Magistrat gewendet habe, um die Breite der von der Hinterstraße nach der Bismarckstraße geplanten neuen Straße auf 12 Meter zu belassen. Anderenfalls müßte auf die Anlage der Straße verzichtet werden. Herr Wittber führt die Gründe vor, die ihn veranlassen für Anlage der Straße in 15 Meter Breite zu stimmen. Man müsse bedenken, daß in der nur 12 Meter breiten Straße voraussichtlich sehr viel dreistöckige Häuser gebaut werden würden. Er empfiehlt das Gutachten des Kreisbauinspektors und des Kreisphysikus einzuholen. Die städtischen Kollegien beschließen, die Straße in Breite von 15 Meter in den Stadtbebauungsplan aufzunehmen, falls die Anlieger damit einverstanden sind. — Ferner macht der Vorsitzende bekannt, daß die Revisions-Kommission den Abschlußbericht der Sparkasse geprüft und die Ertheilung der Entlastung für den Kammereur beantragt habe. Die Versammlung entsprach diesem Antrage.

**Wilhelmshaven, 11. April.** Bezüglich der Fuldigungs-fahrt von hier nach Friedrichsruh möge noch bemerkt werden, daß der Preis für das Billet III. Klasse von Oldenburg nach Friedrichsruh und zurück 8 Mk. kostet. Der Extrazug fährt noch am Sonntag 5. Mai wieder zurück nach Ostfriesland bezw. Wilhelmshaven, in dessen ist es jedem Theilnehmer freigestellt, innerhalb 3 Tagen die Rückfahrt mit jedem beliebigen fahrplanmäßigen Zuge anzutreten. Wie wir hören, soll eine Ermäßigung des Retourbillets von Wilhelmshaven nach Oldenburg für die Theilnehmer der Fahrt angestrebt werden.

**Wilhelmshaven, 11. April.** Die Renovirung des Saales im Schützenhof ist nunmehr beendet. Zur Einweihung des in seinem neuen Gewände sich recht vortheilhaft präsentirenden Saales wird am 16. April (Osterdienstag) Konzert und Ball — nur für Mitglieder des Schützenvereins — stattfinden.

**Wilhelmshaven, 11. April.** Die Mitglieder des städtischen Opern-Ensembles sind aus Detmold hier eingetroffen und haben heute mit den Proben begonnen. Die Vorstellungen selbst nehmen am 16. April (Dienstag nach Ostern) ihren Anfang. Das Orchester stellt das Musikcorps der II. Matr.-Div.

**Wilhelmshaven, 11. April.** Auf Grund des neuen Sonntagsruhe-Gesetzes werden die Barbier- und Friseurgeschäfte an Sonn- und Feiertagen ihre Geschäfte um 2 Uhr Nachmittags schließen.

### Vermischtes

\* Kiel, 9. April. Der Haus- und Grundbesitzer-verein erläßt folgende Anzeige: Zum Schutz seiner Mitglieder gegen Miethprellerei läßt der hiesige Haus- und Grundbesitzer-Verein auf Vereinskosten ein Miethprellerei-Verzeichniß anfertigen. Um dasselbe möglichst vollständig zu gestalten, werden alle Hausbesitzer (auch Nichtvereinsmitglieder), welche jemals Miethprellerei erlitten, gebeten, ihre Adresse dem Vereinsvorsitzenden, Herrn Schlossermeister H. Barkmann, Muhlhusstraße 3, zukommen zu lassen; es wird ihnen dann Formular und später Miethprellerei-Verzeichniß gratis zugehen. Der Vorstand.

\* Kassel, 10. April. Auf der Strecke Sangershausen-Nordhausen ist ein Güterzug im Tunnel verunglückt. Beide Gleise sind gesperrt; alle Züge erleiden mehrstündige Verspätungen. Der Berliner Tages Schnellzug, welcher um 3 1/4 Uhr hier eintreffen soll, ist erst um 6 3/4 Uhr angekommen.

\* Ein Erfurter Bürger wurde dieser Tage vom Nerven-schlag befallen und verlor infolge dessen sämtliche Haupt- und Barthaare; nicht einmal die Augenbrauen und Augenwimpern sind dem Manne, welcher sich übrigens gegenwärtig körperlich wieder ganz wohl befindet, geblieben.

\* (Einen bisher noch nicht veröffentlichten Brief Bismarcks) brachte auf dem Kommerze in Bromberg der Regierungspräsident v. Tiedemann zur Verlesung. Mit dem am 24. December 1864 an König Wilhelm geschriebenen Briefe hat es folgende Bewandniß: Der König schenkte Bismarck zum Weihnachtsabend einen Spazierstock. Bismarck setzte sich unmittelbar nach Empfang des Ge-

„Ich muß meine Ehre vor Ihnen retten, Miß Naomie, Sie sind der Schuldige, nicht ich!“ rief er munter. Seine Augen gingen suchend umher. Da sah er Magda in ihrer Vergeßlichkeit, und stracks ging er auf das Mauerblümchen zu und machte ihr eine auffordernde Verbeugung.

„Wollen wir Jung-Amerika mal zeigen, was Deutschlands vereinte Mächte können?“ scherzte er gut gelaunt und legte schon den Arm um Magdas Taille.

Ihr Herz stand still vor freudigem Schred. Ob sie auch leicht dahingeschwebt wie jene feingliedrige Gestalt, ob er oder Glücksräusch sie so leichtbeschwingt dahingetragen, sie hätte es nachher nicht sagen können. Wer eine Sekunde im Himmel gelebt, weiß nicht, was ihn hineingetragen.

„Sie tanzen ja ganz famos,“ sagte er leichtthin. „Können Sie noch eine Tour aushalten?“

Sie nicht. Dann war's ihr, als hielte er sie noch ein klein wenig dichter an seiner Brust, als neige sein Haupt sich ein klein wenig tiefer ihr zu.

Das konnte auch Sinnestäuschung gewesen sein, da Alles um sie her im Wirbel sich zu drehen begann und in den Ohren Kirchenglocken dröhnten.

Er trug sie weiter, und dann schwanden ihr vollends die Sinne.

Als sie wieder zum Bewußtsein kam, standen viele erschreckt um sie herum, aber sie sah nur Einen deutlich von ihnen allen. — Der hielt ihre Hand in seiner und sah ängstlich besorgt zu ihr nieder.

Natürlich bangte sich der Arzt um seine Patientin, für die er die Verantwortung trug. Oder hatte in dem fast zärtlichen Ausdruck dieser dunklen Augen noch etwas mehr als des Arztes Sorge gestanden?

### V.

Ernst Baldow war seit lange zum ersten Male wieder unzufrieden mit sich, als er, nachdem Magda vollkommen erholt, wohlgeborgen in ihrem Bette lag, ruhelos in seinem Zimmer auf und ab schritt.

Was hatte ihn, den Vernünftigen, Maßvollen, nur zu dieser Grenzüberschreitung bringen können? War es der künstlich zurückgehaltene Strom des jungen Blutes, der plötzlich entsefelt nun über die Dämme schäumte.

Das arme, kleine Ding, wie hingebend sie da an seiner Brust gelegen, und welch ein geheimer Reiz darin gewesen, das ihn besinnungslos hinriß zum Fort- und Forttanzen, bis sie kraftlos an ihm hinfank. War er denn des Teufels gewesen, daß der junge Mann in ihm ihn alle Vorsicht des Arztes vergessen ließ?

Hatte er sich nicht neulich schon eingestanden, daß diese wachsende Intimität mit der jungen Frau für sie — für ihn auf die Dauer nicht gefahrlos bleiben dürfte? Und hatte er mit gewohnter, kühler Vernunft nicht sofort entschlossen Mauern zwischen ihnen errichtet?

Sie war ein liebes, süßes Geschöpf, viel lieber, höherstehend, als er geahnt hatte, aber durchaus nicht sein Ideal einer Frau. Zudem — wenn sie es gewesen — was konnte ihnen Beiden das nützen? In Kämpfe irgend welcher Art ließ er sich nicht wieder ein, dazu war die frühere Schule zu schwer gewesen, und nun gar in so nutzlose Seelenkämpfe, weil — weil sein Arztesinteresse für eine kleine Patientin erweckt worden, der er der Seelenerwecker augenscheinlich werden könnte. Nein — nein — dazu haben wir zu viel Vehrgehd bezahlt, guter Ernst, dazu sind wir jetzt zu reif und vernünftig.

Ob er sich kopfüber wieder in die Arbeit stürzt, welche die

Reise hierher unterbrochen? Denn nur die Unthätigkeit hier kann solchen Unsinns erzeugen. Wird er die nöthige Ruhe, die zu einer völligen Sammlung all seiner Verstandeskräfte nöthig ist, in dem geräuschvollen Hause auch wohl finden, und ist ihm ein gewisses geistiges Ausruhen nicht ein Gesundheitsgebot? Oder ob man es mal mit einer lustigen Flirtation mit Miß Naomie versuchte? Die kleine leichtlebige Person nimmt nichts verzwweifelt ernst und bricht sich nicht das Herz darüber, wenn eben nur eine saison flirtation bleibt. —

Am nächsten Morgen schien die edle Absicht schon ins Werk gesetzt zu werden.

Als Magda zur Promenade gerüstet ganz früh in den tiefenden Garten kam, sah sie Miß Brown neben dem aufmerkamen zuhörenden Doktor schon den Kiesweg zwischen den Rasenrabatten entlang tänzeln, als setzten die Kreolenfüßchen die lustige Arbeit von gestern Abend fort.

Sie sah ganz reizend in ihrem süßreinen buntgestreiften Lawn tennis-Kostüm von hellem Flanel aus, und das Fuchsmüßchen, das jeden andern lächerlich machte, kleidete das pikante Köpfchen, als wäre es eigens für sie erfunden.

Mit dem langstieligen Sonnenschirm zeichnete sie übermüthige Karikaturen in den Sand. Nun schien sie gar den Doktor selbst zu portrairen, denn sie hielt ihn an einem Arm fest, während sie mit der freien Hand große Striche durch den feuchten Sand zog, aus denen sich allerdings eine groteske Ähnlichkeit heraus-schälte. Nun lachten sie alle beide, Miß Naomie, daß sich ihr glänzendes Geßiß bis zum letzten Badenjahre zeigte, und Ernst in jener still amüßten Art, die ein sonnig warmes Aufglänzen in seinen schwermüthigen Augen erzeugte.

(Fortsetzung folgt.)

schentes nieder, um dem Könige in einem Schreiben seinen Dank auszusprechen. Als er den Brief noch einmal durchlas, sah er, daß ein Wort doppelt geschrieben war. Er entschloß sich, den Brief noch einmal abzuschreiben. Dies geschah und der ursprüngliche Brief wurde bei Seite gelegt. Dieser Brief, der Herrn v. Tiedemann im Jahre 1878 beim Schichten von Manuscripten auf seine Bitte vom Fürsten überlassen wurde, lautet: „Berlin, 24. December 1864. Ew. Majestät sage ich meinen ehrfürchtigen und wärmsten Dank dafür, daß Allerhöchstdieselben meiner heute in Gnaden gedacht haben. Möge Gott mir so viel Kraft geben, als ich guten Willen habe, den Stab, dessen Symbol Ew. Majestät mir als ein lebenslänglich theures Andenken heute schenken, nach Allerhöchstem Willen zum Heile unseres Vaterlandes zu führen. Ich habe das gläubige Vertrauen zu Gott, daß Euer Majestät Stab im deutschen Lande blühen werde, wie der Steden Arons laut dem 4. Buch Moses im 17. Kapitel, und daß er zur Noth sich auch in die Schlange verwandeln werde, welche die übrigen Stäbe verschlingt, wie es im 7. Kapitel des zweiten Buches erzählt. Verzeihen Ew. Majestät meinem dankbaren Gefühl diese Bezugnahme. Angesichts des Weihnachtstages habe ich das Bedürfnis, Ew. Majestät zu versichern, daß meine Treue und mein Gehorham gegen den Herrn, den Gott mir auf Erden gesetzt hat, auf derselben festen Grundlage beruhen, wie mein Glaube. In tiefer Ehrfurcht und unwandelbarer Treue ersterbe ich Ew. Majestät allerunterthänigster v. Bismarck.

\* Reggio-Calabria, 9. April. Gestern Abend, heute früh und heute Nachmittag fanden hier insgesamt vier Erdstöße statt, deren letzter 4 Secunden dauerte. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung.

\* Eine astronomische Merkwürdigkeit bietet das Jahr 1895. Am Charfreitag dieses Jahres werden nämlich die um

die Sonne kreisenden Planeten, zu welchen bekanntlich auch unsere Erde gehört, ganz genau dieselbe Stellung einnehmen, wie am Tage, da Christus am Kreuze gestorben ist. Das geschieht heuer zum ersten Male seit dem Tode Christi. Es wird an diesem Tage der Mond 4 Uhr 20 Minuten vor der Spica, einem Sterne erster Größe aus der Gruppe der „Jungfrau“, vorübergehen und den hellglänzenden Stern länger als eine Stunde verdunkeln.

### Litterarisches.

Das Wesen der Nervenkrankheiten. Von Dr. med. R. Blümann, Nervenarzt in Braunschweig. Preis 80 Pfg. Verlag von Dito Sallé in Braunschweig. — Der durch sein Buch „Die Wasseruren“ schnell bekannt gewordene Nervenarzt läßt hiermit, gewissermaßen als Ergänzung desselben, eine weitere Schrift folgen, um den Laien mit dem Wesen der hauptsächlichsten Nervenkrankheiten bekannt zu machen. Es gelangen Neurasthenie, Melancholie, Gehirnerweichung, Lohsucht, Epilepsie, Seltiana, Epilepsie, Dämmerzustände, Migräne usw. in einer für Jedermann verständlichen Weise zur Besprechung.

### Kirchliche Nachrichten.

Charfreitag.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.  
Gottesdienst um 11 Uhr, anschließend Beichte und heil. Abendmahl.  
Mar.-Ober-Pfarrer Goedel.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.  
Anfang des Gottesdienstes um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Nachm. 4 Uhr Beichte und Abendmahl. Die auf den 2. Oftertag angelegte Abendmahlsfeier muß wegen unerwarteter Hindernisse ausfallen.  
Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.  
Gottesdienst um 10 Uhr. Beichte und heil. Abendmahl um 3 Uhr.  
Harms, Pastor.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.)  
Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.  
Lindner, Prediger.

Wilhelmshaven, 11. April. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,85 106,50
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,60 105,15
3 pCt. do.	98,30 98,85
4 pCt. Preussische Consols	105,70 106,25
3 1/2 pCt. do.	104,60 105,15
3 pCt. do.	98,50 99,05
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	102,— 103,—
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen	102,— —
4 pCt. do. do.	102,25 —
3 1/2 pCt. do. do.	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Kündbar)	102,— 103,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,70 103,25
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	128,85 129,65
4 pCt. Wittn.-Lübbecke Prior.-Obligationen	102,— —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,90 105,45
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 82 u. 85	102,30 102,85
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	100,90 101,45
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodentredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslösbar	106,45 107,—
Bechl. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mt.	168,40 169,20
Bechl. auf London kurz für 1 £st. in Mt.	20,415 20,515
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,165 4,205
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.	

### Berdingung.

Die Tischlerarbeiten für verschiedene in Etatsjahre 1895/96 zu errichtende Neubauten sollen am 26. April 1895, Vormittags 11 1/4 Uhr, öffentlich verdingt werden.

Bedingungen liegen im Annahmehausamt der Werft aus, können auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 1. April 1895.  
Kaiserliche Werft,  
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

### Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für das Jadegebiet wird am Freitag, den 19., und Sonnabend, den 20. April d. J., von Morgens 9 1/2 Uhr an, im „Berliner Hof“, Mantuffelstraße, zu Wilhelmshaven, abgehalten werden. Es gelangen am 19. April die vor dem Jahre 1875 geborenen Militärpflichtigen, am 20. April diejenigen des Geburtsjahres 1875 zur Vorstellung.

Nach dem Geschäft am zweiten Tage findet die Losung u. das Zurückstellungsverfahren (Klassifikation) bezüglich der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatz-Reserve bezw. Marine-Reserve, Seewehr u. Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung auf Grund dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung erheben, statt.

Alle zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen werden aufgefordert, sich an dem betr. Tage eine und eine Viertel Stunde vor Beginn der Musterung — also um 8 1/4 Uhr Morgens — im Musterungslotale einzufinden.

Die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, Schiffshandwerker, Maschinenisten und Heizer haben ihre Schiffs-papiere und Zeugnisse über gewerbliche Befähigung, die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen und im Termin vorzulegen.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche in trunkenem Zustande oder nicht rein gewaschen und nicht sauber gekleidet vor der Ersatzkommission erscheinen, eine Strafe von 3 bis 30 Mk. eventuell entsprechende Haft erkannt werden.

Die Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst sind sofort bei dem Herrn Hilfsbeamten des königlichen Landrathes in Wittmund zu Wilhelmshaven, diejenigen um Zurückstellung im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung gleichfalls sofort beim Magistrat zu Wilhelmshaven einzureichen.

Die Reklamanten haben ihre in Frage kommenden Angehörigen zum Musterungstermine mitzubringen.

Wittmund, den 22 März 1894.  
Der königliche Landrath.  
Alsen.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Familien-Vorfände im Polizeibezirk Wilhelmshaven, welche seit dem 1. Januar 1894 hier zugezogen sind und Kinder haben, die im Jahre 1893 oder auch früher geboren und bisher noch nicht mit Erfolg geimpft sind, werden hierdurch aufge-

fordert, diese Kinder im hiesigen Polizeibureau behufs Aufnahme derselben in die Impfliste bis spätestens Freitag, den 26. d. Mts., anzumelden, widrigenfalls sie in Gemäßheit des § 14 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 in eine Strafe bis zu 50 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen verfallen.

Wilhelmshaven, den 8. April 1895.  
Der Hilfsbeamte des Landrathes des Kreises Wittmund.  
Regierungs-Assessor  
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

### Bekanntmachung.

Der Heberollen-Auszug pro III. u. IV. Quartal 1894 der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft liegt von heute an auf 14 Tage bei dem Rechnungsführer H. P. Harms zur Einsicht aus.  
Heppens, 10. April 1895.

Der Gemeindevorstand.  
Athen.

### Anmeldungen

zur Aufnahme der Kinder für die städtische Mittelschule nehme ich bis zum 18. April täglich (mit Ausschluß der Feiertage) von 9—11 Uhr in meiner Wohnung, Wallstraße 24, entgegen.

Rajewski,  
Rektor u. Königl. Schulinspektor.

### Zu vermieten

eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speisek. mit Zubeh. A. Borrmann.

### Miethfrei

werden zum 1. November d. Js. an verkehrreichsten Straßen im Mittelpunkt der Stadt zwei große getrennt liegende

### Läden

mit Wohnungen, nebst Werkstatt und sonstigem Zubehör.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung.  
J. Dirks,  
Neuender-Wilhelmsreihe.

### Zu vermieten

an sofort od. später die an der Güter- u. Viktoriastr.-Ecke befindlichen großen und schönen Kellerräumlichkeiten, passend für jedes Geschäft; ev. kann Stallung für ein od. zwei Pferde beigegeben werden.  
A. Borrmann.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine Misalitwohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör.  
A. Borrmann.

### Zu vermieten

ein möbl. Zimmer zum 15. April oder später. Ulmenstr. 20, p. I.

### Zu vermieten

eine große Badewanne.  
Lönndich 43a.

### Zu vermieten

zwei Räume. Wohnungen auf Mai oder später, zu 300 Mk., mit Wasserleitung. Zu erfragen bei Joh. Poppen, Ulmenstr. 29, Hinterh.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räum. Stagenwohnung mit Keller, Bodenkammer und großem Trockenplatz.  
H. Silers, Müllerstr. 12.

### Zu vermieten

auf sofort die herrschaftl. Parterrewohnung Augustenstr. 11, mit schön. Garten, und die Balkenwohnung Roonstraße 75, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. Mai, der von Herrn Schneidermeister Meyer, Wilhelmstr. 10, benutzte Laden nebst Wohnung für 600 Mk., die von Herrn Obermeister Grabowsky benutzte Wohnung Roonstr. 76a, 4 Zimmer, Küche und Zubehör.  
H. Felig, Augustenstr. 10.

### Zu vermieten

zum 1. April eine kleine freundliche Familienwohnung. Näheres bei W. Schlüter, Roonstr. 93.

### Unmöbliertes Zimmer

in der Nähe der Roonstr. zu mieten gesucht. Offerten unter H. W. an die Exped. d. Bl. abzugeben.

### Habe noch Pferdeweide abzugeben.

G. Lübben,  
neue Wilhelmshavenstraße 43.

Wegen Mangel an Platz verkaufe 1 Breakwagen, 1 gut erh. Korbwagen, sowie 1 Landrolle billig.  
Hoff, Jever, Korffstraße.

Durch den Abbruch einer Brücke

### gewonnene Hölzer,

dabei brauchbare Bohlen, im Uebrigen Brennholz, verkaufen wir von unserm Platz.

### Dirks & Franke.

### 1 komplette Badevorrichtung

und eine noch brauchbare Eingangstür (Zillungstür) verkaufe billig.  
G. W. Dirks, Altendiechsweg 15.

### Ein Klavier

zu mieten eventuell zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

### Suche

z. 1. Mai eine gut gelegene Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, möbl. oder unmöbl., Burschenzimmer, womöglich auch Pferdestall. Offerten baldigst mit Preisangabe unter C. S. an die Exp. dieses Blattes.

### Gesucht

ein ordentl. Mädchen für den Vormittag. Altstraße 17.

### Gesucht

zum 1. Mai wegen Verheirathung des jetzigen Mädchens ein in allen häusl. Arbeiten erfahrenes Mädchen für den ganzen Tag.  
Frau Thierarzt Meyer.

Städtisches Technikum, Neustadt in Mecklenburg.  
Maschinen-Ingenieur, Techniker und Werkmeister-Schule.  
Elektrotechnisches Praktikum; landwirthschaftlicher Maschinenbau.  
Auskunft unentgeltlich durch die Direction.

### Gesucht

zum 1. Mai ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Frau G. Zatenberg, Wilhelmstr.

### Gesucht

ein Mädchen für den ganzen Tag zum 15. April oder 1. Mai.  
Kronprinzenstraße 10b, III.

### Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen für den ganzen Tag.  
H. Hartschlag, Bant, Werftstr. und Adolffstr.-Ecke.

### Gesucht

zum 1. Mai ein ordentliches akkurates Mädchen, welches mit der Wäsche Bescheid weiß und etwas Kochen kann.  
Frau Jek, Kasinostraße.

### Entlaufen

ein Wolfspitz mit hellem Fragen und Schweiß. Dem Wiederbringer Belohnung.  
Thierarzt Meyer.

Bei Bedarf halte mein Lager von

### Coaks,

### Kohlen,

### Brikets,

### Corf u. Brennholz

bestens empfohlen.

### A. Bahr.

Natürliches doppelkohlen-saures

### Mineralwasser,

### Höninger Sauerbrunnen

zu Gönningen a. Rh.

Allein-Depot:

### M. Athen,

Wilhelmshaven, Königsstraße 56.

### 5 Pfd. Plockwurf

3,75 Mk.,

### 5 Pfd. Braunschweiger

### Mettwurf

4,00 Mk.,

empfiehlt

### H. Müller,

Bismarckstr. 16.

### Restaurant

und

### Gastwirthschaft.

Gutes Logis. Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Allen Reisenden bestens empfohlen.

### August Springer,

Barel, Bahnhofstraße 19.

### Gesucht

zum 1. Mai ein tüchtiges Dienstmädchen.  
J. Marx, Altestr. 15.

### Gesucht

auf sofort ein schulfreies Stundenmädchen.  
Kasinostr. 2, 2. Etage, im Nebenb.

Bin Sonnabend mit

### frischem jungen

### Rosfleisch

in Neuheppens auf dem Markt.

Bereins-Rosfleischerei Barel,

### Alb. Gergul.

Zum bevorstehenden Ofterfeste:

### Prima fettes Kalbfleisch,

sowie

### Kalbs-Kenle,

### Kalbs-Rüden,

ferner

### alt geschl. zart. Roastbeef,

### Schmorbraten,

### Lammkeulen,

### Hammel-Rüden,

### Hammel-Coteletts,

### zarte frische Schinken,

### Schweins-Casseler,

### prima geräuch. Schinken,

### feinen Aufschnitt

in größter Auswahl empfiehlt alles billigst

### H. Müller,

Schlachtermeister,

### Bismarckstraße.

### Motor-Boot.

Au den Ofterfeiertagen:

### Eustfahrten

### nach Mariensiel.

Abfahrt des Boots von 3 Uhr ab von der Lazarethbrücke aus.

### Cravatten,

### Handschuhe, Spazierstöcke,

nur Neuheiten,

sind eingetroffen,

### Sonnenschirme, Strohhüte,

### Blumen, Schleier

bei

### H. Hitzegrad,

Roonstraße 102.

### Altreißbücher

hält stets am Lager

die Buchdruckerei des Tagelb.

Th. Gäh.



# Beilage zu Nr. 87 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Freitag, den 11. April 1895.

## Ausland.

Madrid, 9. April. Der Aufstand auf Kuba bereitet der Madrider Regierung wachsende Sorgen. Es läßt sich nicht mehr verkennen, daß die bisher auf die östlichen Provinzen der Insel beschränkte Bewegung nun auch schon auf deren mittlerem Theile Fortschritte macht. Der Kriegsminister hat in Folge dieser bedrohlichen Nachrichten 35 000 Mann Reservisten unter die Fahne gerufen, von denen 15 000 für Kuba, 20 000 zur Ausfüllung der Lücken in den heimischen Garnisonen bestimmt sind. Die nordamerikanischen Konsuln haben ihre Regierung unterrichtet, wenn die Bezwingung des Aufstandes nicht binnen dreier Monate gelinge, werde die Bewegung die ganze Insel erfassen.

## China und Japan.

Shanghai, 7. April. Zur Beurtheilung der Leistungen des chinesischen Hofkriegsraths während des gegenwärtigen Krieges liefert der in Shanghai erscheinende „Staatsliche Lloyd“ einen interessanten Beitrag. Als die japanischen Truppen in Jungtsching bei Weihaiwei landeten, telegraphirte der Gouverneur der Provinz Schantung, Lpingheng, sofort an den Provinzialschatzmeister Tang in Tsinanfu und befohl ihm, alle Truppen, die von Süden kamen und nach dem Norden bestimmt waren, nach Weihaiwei zu schicken. Der Provinzialschatzmeister weigerte sich, die Verantwortlichkeit auf seine Schultern zu nehmen, da diese Truppen auf des Kaisers Befehl für Schanghai bestimmt waren. Gouverneur Li sah sich demnach genöthigt, eine Denkschrift an den Thron zu telegraphiren, worin er um eine Verfügung bat, die den aus Süden kommenden Truppen anbefahl, von Tsining aus nach Weihaiwei zu gehen. Dies war aber gerade inmitten der chinesischen

Neujahrsfeiertage, und das Memorial bis wurde auf die Seite gelegt, bis der Kaiser bereit war, wieder Denkschriften zu empfangen. Dies bedeutete einen Verzug von sieben Tagen. Als die Ordre vom Kaiser endlich an die verschiedenen Generale, die sich auf dem Marsche nach dem Norden befanden, abgefendet wurde, befanden sich die nächsten Truppen 15 Tagemärsche von Tschifu.

## Vermischtes.

—\* Berlin, 9. April. Wie aus Spandau berichtet wird, ist dort der Wasserstand von Spree und Havel so hoch, wie seit Menschengedenken nicht. Die Umgegend der Stadt gleicht einem See; nicht allein die Wiesen sind überschwemmt, sondern auch viele höher belegene Ackergrundstücke. In der Stadt selbst ist das Wasser an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten, viele Keller sind überschwemmt und haben geräumt werden müssen. Dabei steigt das Wasser noch fortgesetzt. Wegen des Nothwassers wird der Beginn der Personendampfschiffahrt hinausgeschoben werden müssen, da sämtliche Landungsplätze tief unter Wasser stehen.

—\* Jlenzburg, 8. April. In Schottburg ermordete eine Mutter in grausamer Weise ihr elf Monate altes uneheliches Kind und warf dasselbe in eine Mergelgrube. Der Mord geschah, um ihrem erst kürzlich angetrauten Mann und dessen Eltern die Existenz des Kindes zu verheimlichen.

—\* Danzig, 5. April. Ueber den bereits in Bergeisenheit gerathenen jamaosen Panzer des Schneidermeisters Dome bringt die „Danz. Allgem. Ztg.“ ihr von dem jetzt in Dramburg wohnhaften früheren Begleiter des Dome, Herrn Western zugehende Mittheilungen, von denen wir einiges wiedergeben. Der Panzer bestand ursprünglich aus einem Kissen von durch Zwirn

und Fäden verbundenen Stahlfedern, ähnlich denen in Sprungfedermatrassen, nur bedeutend feiner. Herr Western hat ein Stück solcher Matrassen mitgebracht, die mehrere Kugeln abzuwehrt. Um Geschosse unseres Militärgewehres abzuhalten, bedurfte es eines Stahlfederkissens von 5 Centimeter Dicke. Dome nahm also eine 5 Centimeter starke Stahlplatte von Oktavformat und legte darüber das etwa einen Centimeter starke Kissen aus Stahlfedern. Letzteres wurde zunächst von dem Geschöß durchbohrt, das erst durch die Stahlplatte gehalten wurde, während das gefährliche Spritzblei in dem Stahlfederkissen aufgefangen wurde. Die ganze Panzer-Komposition wurde hübsch in Zeug genäht, um profanen Blicken das Kunststück zu entziehen, und that wenigstens insoweit ihren Dienst, als sie den Herrn Dome, Western zc. die Taschen füllte. Damit wird nun der Dome'sche Panzer zur ewigen Ruhe gebettet sein.

—\* Frankfurt a. M., 6. April. (Elektrische Beleuchtung.) Gelegentlich der Beratungen des Haushaltsvoranschlags wurde in der Stadtverordneten-Versammlung am 21. März die Frage aufgeworfen, ob, nachdem ein städtisches Elektrizitätswerk geschaffen sei, der Magistrat nicht die Absicht hat, einzelne Straßenzüge, namentlich die Kaiserstraße, den Hofmarkt und die Zeil, elektrisch beleuchten zu lassen? Herr Oberbürgermeister Adickes erwiderte hierauf nach der „Frankf. Ztg.“: Der Magistrat habe sich noch nicht damit beschäftigt, weil die Elektrizitätskommission ihren Bericht noch nicht erstattet habe. Er sei zunächst erschrocken über die großen Mehrkosten gegenüber den billigen Gaspreisen für Straßenbeleuchtung, die mehrere Zehntausende von Mark ausmachen würden. Allerdings sei der Gedanke aufgetaucht, ob nicht eine Vorausbelastung der Anlieger zu ermöglichen sei. Bei dem jetzigen Zustande des Budgets werde man nicht an die Sache denken können.

## Bilanz der Oldenburgischen Spar- und Leihbank pro 1. Januar 1895.

Activa.	M		S		Passiva.	M		S	
	1894	1895	1894	1895		1894	1895	1894	1895
Cassa baar vorrätzig			440897	91	Actien-Capital-Conto			3000000	—
Bankgebäude in Oldenburg	65000	—			Reservfonds-Conto			750000	—
Abreibung	5000	—	60000	—	Einlagen-Conto:				
Bankgebäude in Brake	21009	61			a. auf Bankcheine belegt	6543471	52		
Abreibung	1009	61	20000	—	b. auf Contobücher belegt	17961073	95	24504545	47
Bank-Inventar-Conto	227	65			Dabon stehen:				
Abreibung	224	65			M 21296929.16 = 86,91 % auf halbjährige				
Wechsel-Conto:					Kündigung				
2190 Oldenburgische Wechsel	6091779	87			" 471938.54 = 1,93 % auf vierteljährliche				
304 Reichswechsel und 44 fremde Wechsel	1351728	85	7443508	72	Kündigung				
Darlehen gegen Unterpfand-Conto:					Zinsen auf obige Bankchein-Einlagen b. 1. Jan. 1895			124829	32
a. im Herzogthum Oldenburg belegt	1096018	54			Cheq.-Conto:				
b. Auswärts belegt auf kurze Kündigung	5399859	03	6495877	57	1293 Conten			970586	52
Aufgelaufene Zinsen bis 1. Januar 1895				52	02	02			
Darlehen gegen Hypothek-Conto:					2197500	—			
Im Herzogthum Oldenburg belegt					17425	60			
Aufgelaufene Zinsen bis 1. Januar 1895					4706338	79			
Effecten-Conto:									
Bestand an Effecten und Consortial-Einzahlungen									
Conto-Corrent-Conto:									
a. Inländische Forderungen	2733550	64							
b. Auswärtige Forderungen b. Banken, Bankiers zc.	7659139	60	10392690	24					
Immobilien-Conto zu Wilhelmshaven:									
Buchwerth unseres dortigen Grundbesitzes			121234	53					
Conto pro Diverse:									
Verschiedene Schuldner			146667	08					
			32042195	46				32042195	46

## Gewinn- und Verlust-Berechnung der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Abgeschlossen am 31. Dezember 1894.

Einnahme.	M		S		Ausgabe.	M		S	
	1894	1895	1894	1895		1894	1895	1894	1895
1. Uebertrag aus 1893			4845	08	1. Zinsen-Conto:				
2. Zinsen-Conto:					Conto-Corrent-Conto	24239	78		
Conto-Corrent-Conto	322525	61			Depositen-Conto	632530	74		
Effecten-Conto	108077	68			Cheq.-Conto	19318	93		
Wechsel-Conto	275822	39			Conto pro Diverse	7611	92	683701	37
Darlehen gegen Unterpfand-Conto	223440	20			2. Provisions-Conto:				
Darlehen gegen Hypothek-Conto	82818	37			Conto-Corrent-Conto und Diverse			4222	48
Conto pro Diverse	12620	52	1025304	77	3. Betriebskosten:				
3. Provisions-Conto:					a. Gehalte	107205	15		
Conto-Corrent-Conto und Diverse	21702	45			b. Tantiemen an die Beamten	7198	73		
Wechsel-Conto	4400	53			c. Porto, Telegramme, Stempelmarken	7979	47		
Für Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren	7921	99	34024	97	d. Staats- und Communalabgaben	24468	16		
4. Effecten-Conto:					e. Allgemeine Geschäftskosten	32522	43	179373	94
Coursgeinn und Provision			142189	25	4. Abschreibungen:				
5. Agio-Conto:					auf Bankgebäude in Oldenburg	5000	—		
Gewinn auf diesem Conto			1608	15	" " " " " Brake	1009	61		
					" " " " " Bankinventar	224	65	6234	26
					5. Reingewinn:			334440	17
					Vertheilung des Reingewinns von				
					9 1/3 % Dividende an die Actionäre M 280 000.—	334440	17	334440	17
					Diverse Tantiemen zc. 38775.11				
					Zuwendung z. Beamten-Pens.-Fonds " 10000.—	328775	11		
					Vortrag auf 1895	5665	06		
			1207972	22				1207972	22

## Die Direction:

Thorade. Propping. Jaspers.

Die vollkommene Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz und Gewinn- und Verlust-Berechnung mit den Büchern und Belegen der Bank bestätigen wir hiermit. Die ausstehenden Forderungen haben wir geprüft und gegen deren Sicherheit nichts zu erinnern gefunden.

## Der Verwaltungsrath.

Johannes Schäfer, Vorsitzender. Aug. Schultze, Schriftführer. Wilh. Hoyer. Jul. Koch. Ferd. Schmidt. Arnold Huchting, Boxborn. H. Plagge, Bartel.

**Risalitwohnung,**  
an bester Lage, mit schöner Aussicht,  
Noonstraße 14, 2 Stuben, Schlafstube,  
Kammer und Küche nebst Kellerraum,  
Wasserleitung, miethsfrei zum 1. Mai.  
Näheres bei

**J. H. Poppen, Königstr. 50.**  
Zu Mai habe noch eine an guter  
Lage liegende

**Schlächterei**  
zu vermieten.

**C. Schmidt, Bant.**

Ein gut möbliertes  
**Wohn- u. Schlafzimmer**  
mit ungenirtem Eingange (am  
liebsten parterre) wird zum 1. Mai  
gesucht. Offerten unter M. H.  
an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger **Kocharbeiter**  
findet **sofort dauernde Beschäftigung.** Bei Engagement werden  
Reisekosten vergütet.

**D. W. Gremer,**  
Herren-Garderobengeschäft,  
Norden.

**Herzogliche Baugewerkschule**  
Sommt. 22. Ap. Holzminden Wtr. 04/05  
Wint. 4. Nov. 976 Schüler.  
Maschinen- und Mühlenbauschule  
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

**Alte Fahrräder**  
nimmt in Tausch  
**A. Kuhlmann, Uhrmacher.**

**R. Pape,**  
Zahn-Techniker,  
Altestrasse 17.  
Sprechstunden:  
von 9 bis 1 Uhr Vorm.  
und " 2 " 8 " Nachm.

**Kinderwagen,**  
Reiseförbe,  
Waschkörbe,  
Korb-Lehnstühle  
verst. Holzstühle  
in großen Massen vorrätig bei

**Kl. Telkamp**  
Bismarckstraße 60.

**Italienischer**  
(Marco Italia)  
**Tischwein**  
Preis:  
1/1 Flasche 85 Pf.,  
10/1 Flasche 8 Mk.  
Niederlage in Wilhelmshaven bei  
Heinr. Gade, Gökerstr. 14.

**Kinder-**  
**wagen**  
größtes und billigstes Lager  
Wilhelmshavens bei  
**B. v. d. Ecken.**

**Joh. Fr. Weber's**  
**Ankerseifen**  
und  
**Ankerseifenpulver**  
sind die besten und  
im Gebrauch billigsten  
**Seifen der Welt!**

**Eine 4räum. Oberwohnung**  
mit Keller, Stall und Wasserleitung,  
Preis 300 Mk., zum 1. Mai zu  
vermieten.

**M. Weiste, Bismarckstr. 36b.**

Nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am  
**Ersten jeden Monats**  
stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen  
**jedes Los sofort ein. Treffer**  
sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch  
dieselben von den in Treffern à Mark  
500000, 400000, 300000 etc. zur  
Auszahlung gelangenden ca.

**20 Millionen**

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc.,  
mindestens aber nicht ganz den halben garan-  
tierten Einsatz gewinnen. Prospekte und Zie-  
hungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12  
Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur  
Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein  
Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens  
den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-  
Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

**Bier!**

Föhrl. v. Lucher'sches	16 Fl. M.	3,00
Milch. Bürgerbräu	16 " "	3,00
Beide Biere i. Champ.-Fl. à	" "	0,35
Feines Export-Bier	27 " "	3,00
" Lagerbier	36 " "	3,00
Berliner Weißbier	20 " "	3,00
Grüner Bier	15 " "	3,00
Doppel-Braunbier	36 " "	3,00
Englisch Porter	à " "	0,50

**Garzer Sauerbrunnen,**  
(Theresienhöfer)  
und Selterwasser  
empfiehlt

**G. A. Pilling,**  
Kaiserstraße 69.



**Styria-Fahrräder**  
empfiehlt  
**A. Kuhlmann, Uhrmacher.**

Sämtliche Artikel in  
**Damen-Wäsche,**  
**Herren-Wäsche,**  
gute  
**Oberhemden**  
von 2 Mk. an,  
**Confirmanden-Wäsche**  
für Knaben u. Mädchen,  
**Kinder-Wäsche,**  
**Erstlings-Wäsche**  
in guter sauberer Verarbeitung  
zu sehr billigen Preisen.

**A. G. Diekmann**

**Elektrische**  
**Klingelleitungen**  
werden prompt und billig angelegt.  
**J. Niemeyer**  
Bismarckstraße.

Preussische Central-Bodeneredit-Aktion-Gesellschaft Berlin  
belehrt

**Grundstücke u. Liegenschaften**

unkündbar hypothekarisch zu äußerst günstigen Bedingungen. Zinsfuß 3 3/4 %.  
Keine Kosten. Vertreten durch

**Bernh. Denninghoff jr.**

**N° 4711**  
**Fau de COGNAC**  
in Köln 1875  
mit dem  
einzigsten  
ersten Preise.  
auf allen  
Ausstellungen  
mit den  
ersten Preisen  
ausgezeichnet.  
In allen  
feinen Parfümerie-  
Geschäften  
zu haben.  
hergestellt von Ferd. Mühlens N° 4711 Köln.

**50-Pf.-Bazar**

Bismarckstraße 21,  
vis à vis dem Haupt-Park-Eingang

Große Auswahl in  
Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papeterie-, Glas- und  
Crystalwaaren.  
Uebersaus reichliche Auswahl in Schmucksachen  
etc. etc.

**Saison-Neuheiten!**

Größte Auswahl in  
**cou. Kleiderstoffen,**  
hochfeine Stoffe für schwarze Kleider.  
**Sonnenschirme billig u. schön,**  
Damen- und Kinderhüte,  
Confirmanden-Hüte, großartige Auswahl,  
Glacee- und Stoff-Handschuhe.  
**Sehr schöne weiße u. farbige**  
**Unterröcke.**  
**A. G. Diekmann.**

Für **12 bis 18** Mark  
empfehle ich hübsche und solide Herren-Anzüge aus wollenen  
Stoffen,  
**18 bis 33** Mark  
kosten die besten Dufskin-Anzüge, welche in jeder Hinsicht  
tadellos sind,  
**33 bis 45** Mark  
kosten die elegantesten und dabei außerordentlich soliden  
Kammgarn-Anzüge für Herren.  
**Siegmond Oß junior.**

**Reichshalle.**

Das bisher Sonntags stattgefundene Konzert kann wegen  
Mangel an Musikern am nächsten Sonntag (1. Osterfeiertag) nicht  
stattfinden, dagegen am **Sonntag, den 21. d. Mts.,** bestimmt.  
**W. Sommer.**

**Kronsbeeren,**

mit 50 % Raffinade, per 1/2 kg  
50 Pfg.,

empfiehlt

**Joh. Freese.**

**Tapeten**  
und  
**Borden**

in den neuesten und schönsten  
Mustern für  
Salons, Wohnzimmer,  
Schlamm-, Schlafzimmer,  
Flure etc.  
in größter Auswahl zu sehr billigen  
Preisen.

Günstigste Bezugsquelle  
für Neubauten etc.  
bei

**Gebrüder Poppen**

Gökerstraße Nr. 15.  
Musterkarten überall in franco.

**Visitenkarten**

in Buch- und Steindruck  
werden auf das Geschmackvollste und  
Billigste schnellstens angefertigt von der  
Buchdruckerei des Tageblattes.

**Th. Süß,**  
Kronprinzenstraße 1.

**Braunschweiger**

**Conserven,**

als:  
Junge Erbsen,  
Junge Carotten,  
Erbsen u. Carotten,  
Butterbrechbohnen,  
Stangenspargel,  
Sprossenspargel

empfehle billigt.  
**Joh. Freese.**

**Verlobungs-Ringe,**

garantirt **14 Kar. Gold,**  
in allen Größen und zu äußerst billigen  
Preisen stets vorrätig bei  
**G. Müller, Uhrmacher,**  
Bant, Werftstraße 12.

**Reparaturen**

an Uhren u. s. w.  
werden in meiner Werkstatt unter  
Garantie für guten Gang billigt aus-  
geführt.  
**J. Niemeyer,**  
Bismarckstraße.

**Dortmunder Bier.**

**Special-Ausschank**  
bei

**Rob. Wolf,**  
Königstraße.

**Nervenleidenden**  
gibt ein Geheilter aus Dankbarkeit  
kostenfreie Auskunft über ein sicher  
wirkendes Mittel.  
**W. Siebert, Leipzig-Connewitz.**